

Elviera Schüller-Tietze führt die SPD

Leonberg Der größte SPD-Ortsverein im Kreis hat einen Wechsel im Vorstand: Die neue Vorsitzende muss einiges kitten. *Von Sybille Schurr*

Nach fünf Jahren hat der bisherige Vorsitzende Torsten Brand nicht wieder kandidiert. Er hat seinen Wohnsitz in den Kreis Ludwigsburg verlegt. Als neue Vorsitzende wurde die bisherige Stellvertreterin Elviera Schüller-Tietze gewählt. Die Kontinuität in der Vorstandsarbeit bleibt erhalten. Die neue Vorsitzende des Ortsvereins weiß: „Ich habe ein Team hinter mir, auf das ich mich in jedem Fall verlassen kann“. Von den 31 anwesenden wahlberechtigten Mitgliedern erhielt Elviera Schüller-Tietze 26 Ja-Stimmen, drei stimmten gegen sie, außerdem gab es eine Enthaltung.

In der Besetzung des Gesamtvorstands gibt es nur wenig Veränderungen. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Jürgen Siemel, der ebenfalls langjährige Erfahrung in der Vorstandsarbeit mitbringt und den Arbeitskreis Gebersheim leitet mit 28 Stimmen gewählt. Kassiererin bleibt Bärbel Hager, zum Schriftführer wurde Hans-Jürgen Engel gewählt, für Pressearbeit ist Renate Strauss zuständig, für Organisation Christdore Ullrich.

Vier Beisitzer unterstützen den Vorstand: Ljuba Glavas, Yusuf Shoab, Ruth Tewes und als Jusovertreter Bartholomäus Dutkiewicz. Elviera Schüller-Tietze übernimmt ein gut bestelltes Feld. Neuen Schwung und neue Ideen habe Torsten

Brand in den Ortsverein gebracht, betonte sie in der Verabschiedung, die einer langen, durch Satzungsdiskussionen und vielen geheimen Wahlgängen langwierigen Jahreshauptversammlung folgte.

Politische Ansätze werden in Arbeitsgruppen vertieft. Besonders stolz ist man auf die Einführung des Jugendsozialpreises, der beim diesjährigen Bundesparteitag in Berlin große Beachtung fand und mit dem Sonderpreis der Wilhelm-Dröschler-Stiftung ausgezeichnet wurde. Für Elviera Schüller-Tietze ein ganz besonders wichtiger Punkt.

Wie schon Torsten Brand will auch die Schulsozialarbeiterin einen ihrer Schwerpunkte in der Parteilarbeit auf gesellschaftliche Randgruppen setzen. Dazu gehörten heute auch Jugendliche, deren Bild in der Öffentlichkeit oftmals verzerrt dargestellt werde. „Mit dem Jugendsozialpreis wollen wir zeigen, dass Jugendliche sich sozial engagieren und weit mehr sind als eine ‚Null-Bock‘-Generation und Koma-Säufer und ‚Schläger‘. Zunächst jedoch muss sich die neue Ortsvereinsvorsitzende um die Ju-

gend im eigenen Haus kümmern. Offensichtlich ist es zu Missverständnissen zwischen Gemeinderat und Jungsozialisten in den letzten Wochen gekommen, als die Diskussion um das Jugendhaus eine Neuauflage erlebte: Die SPD hatte gefordert, beim Neubau eines Jugendhauses in Eltingen sich nicht einseitig auf den Jugendhausverein als Träger einzuschließen und hatte deren finanzielles Konzept kritisiert. „Wir

müssen da so schnell wie möglich einiges klären“, stellt Elviera Schüller-Tietze fest. Der Dialog mit den Jusos dürfe auf keinen Fall abgebrochen werden. Darin sieht Schüller-Tietze jetzt ihre vordringlichste Aufgabe.

Aber auch die Zukunft im Bildungswesen wird den Ortsverein beschäftigen: „Wir müssen das Thema Gemeinschaftsschule weiter im Blick haben und uns mit möglichen Standorten in Leonberg auseinandersetzen“.

Zufrieden zeigt sich Schüller-Tietze mit der Aktivität in den Arbeitskreisen. Schule und Bildung, aber auch das

Thema Integration soll stärker in den Vordergrund rücken. Nichts hält die neue Vorsitzende von einer Flut von Arbeitskreisen. „Ich bin dafür, dass man eine Sache zu Ende führt, ehe man das nächste Thema anpackt“. Bei 130 Mitgliedern seien da auch Grenzen gesetzt.



Foto: Privat

„Da müssen wir dringend Missverständnisse ausräumen.“

Elvira Schüller-Tietze zum Konflikt mit den Jusos wegen der Frage nach einem neuen Jugendhaus.